



# Nur ein verdorbener Magen?

Durchfall ist nicht gleich Durchfall



**Dr. Katja Sauer** ist Tierärztin und auf kleine Heimtiere spezialisiert. Sie verfasst tiermedizinische Artikel und schreibt Bücher.

**E**s kann schon sein, dass der Hund etwas Unrechtes gefressen hat und dass sich nach einer gründlichen Darmentleerung das Problem von selbst

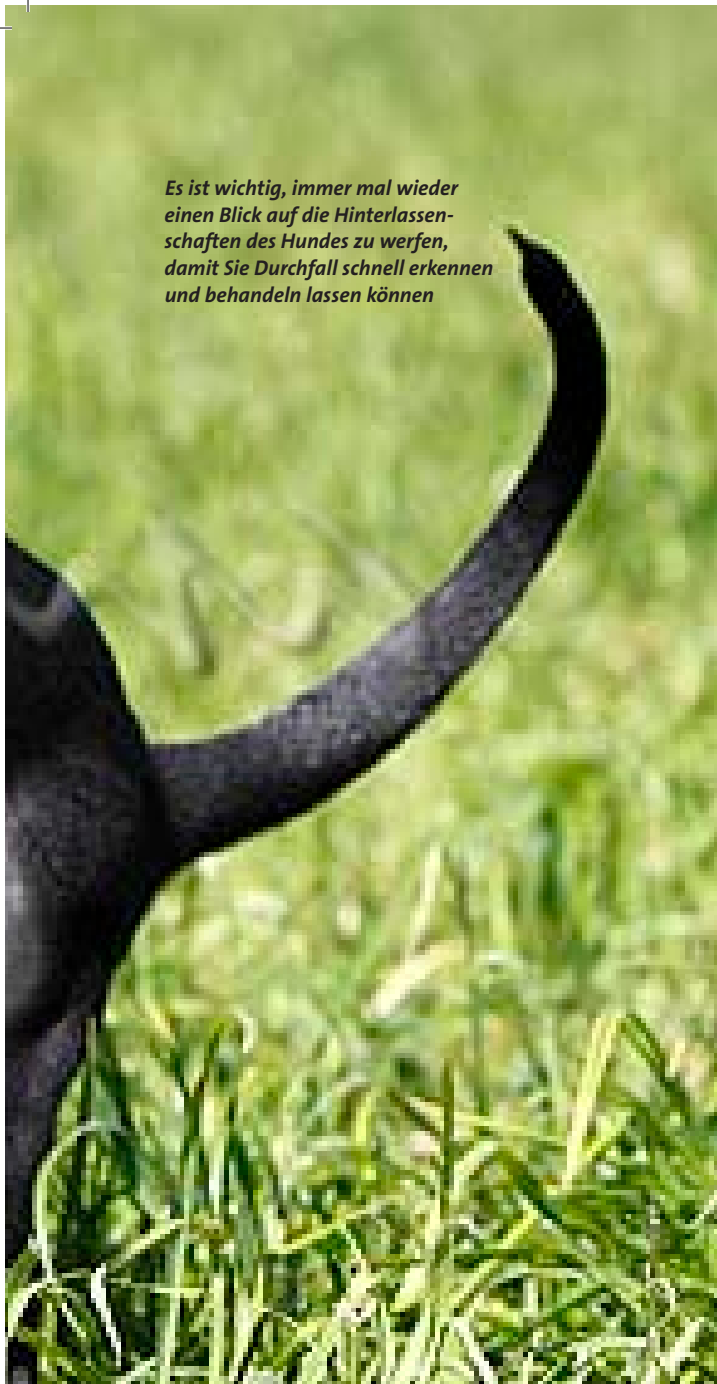
erledigt. Es kann aber auch sein, dass etwas Ernsteres, vielleicht sogar Langwieriges dahintersteckt. Eine gesicherte Diagnose ist daher immer die beste Wahl, um die richtige Therapie einsetzen zu können.

### **Schnell und unkompliziert**

Zugegeben: Die häufigste und wahrscheinlichste Ursache für einen Durchfall ist ein „verrenkter Darm“, also eine Reaktion auf bestimmte Nahrungsbestandteile, eine unkomplizierte Vergiftung durch

Pflanzen oder chemische Substanzen oder ein leichter Magen-Darm-Infekt. Muss Ihr Hund also zwei- bis dreimal hintereinander nach draußen, setzt dünnen Kot ab, ist aber ansonsten lustig und munter wie immer, dann können Sie ihm mit gutem Gewissen für 24 bis 48 Stunden das Futter entziehen. Kommt der Durchfall damit zur Ruhe, dann wird im Idealfall mit einer für den Darm gut verträglichen Schonkost, beispielsweise Reis mit Hüttenkäse oder gekochtem Hühnchen, wieder angefüttert. Dabei reichen Sie zunächst nur kleine

*Es ist wichtig, immer mal wieder einen Blick auf die Hinterlassenschaften des Hundes zu werfen, damit Sie Durchfall schnell erkennen und behandeln lassen können*



Portionen und füttern ruhig bis zu fünfmal täglich. So kann der rekonvaleszente Darm die Nahrung am besten verwerten. Sorgen Sie dafür, dass der Vierbeiner auch während des Nahrungsentzugs immer ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen kann. Abgekochtes, leicht gesalzenes Wasser oder, wenn es das Tier nicht verschmäht, Kamillentee sind die Getränke der Wahl.

#### **Plus Erbrechen**

Diese Selbsthilfemaßnahmen gelten allerdings dann nicht mehr, wenn sich zu dem Durchfall mehr als ein- bis zweimaliges Erbrechen gesellt. Zu groß ist sonst die Gefahr, dass eine ernstere Erkrankung übersehen wird. Beispielsweise kann bei einem Darmverschluss durch einen Fremdkörper neben Erbrechen sogenannter Pseudodurchfall auftreten: Dünne Bestandteile aus dem Darm können die Engstelle noch passieren, während der überwiegende Teil des Darminhaltes sich vor dem Fremdkörper anstaut und schwere innere Vergiftungen auslöst. Auch bei Durchfall, der mit gestörtem Allgemeinbefinden wie Teilnahmslosigkeit einhergeht, sollte lieber frühzeitig der Tierarzt aufgesucht werden. So sind Sie auf der sicheren Seite, falls es sich nicht nur um einen

Finnern



*Damit Magen und Darm sich wieder beruhigen, füttern Sie bei Durchfall einige Tage Schonkost wie Reis mit Hüttenkäse oder gekochtem Hühnchenfleisch*

harmlosen Magen-Darm-Virus, sondern um eine ernstere Infektionskrankheit handelt. Zu den Erregern, die bei Hunden unter anderem schwerste Durchfälle hervorrufen, gehören zum Beispiel das berüchtigte Parvovirus (auch unter dem Namen „Katzenseuche“ bekannt) und die Staupe, aber auch weniger bekannte einzellige Parasiten wie Ehrlichien oder Babesien.

### Vorsicht bei Jungtieren!

Welpen und Junghunde, die unter Durchfall leiden, müssen genau beobachtet und im Zweifelsfall lieber einmal zu oft vom Tierarzt untersucht werden. Das noch untrainierte Immunsystem bekommt Infektionen, zum Beispiel durch Rota- und Coronaviren oder Bakterien, schlechter in den Griff als das erwachsener Tiere. Dadurch ist bei ihnen das Risiko eines schnellen Austrocknens gegeben, wenn sie aufgrund des wässrigen Kots zu viel Flüssigkeit verlieren. In diesen Fällen ist eine frühzeitig vom Tierarzt angelegte Infusion wichtig für die Stabilisierung des Allgemeinbefindens und eine schnellere Genesung – manchmal sogar überlebenswichtig.

Junge Hunde reagieren auch deutlich stärker auf einen Befall mit Darmparasiten als erwachsene Tiere. Bei diesen wird

der Kot bestenfalls breiig; oft verläuft ein Wurmbefall auch gänzlich ohne Darmsymptome. Dennoch sollte bei wiederkehrendem Durchfall die Entwurmung eine der ersten Maßnahmen sein, vor allem dann, wenn sie ohnehin schon länger zurückliegt. So kann man die Störfaktoren, mit denen sich der Darm auseinandersetzen muss, auf einfache Weise reduzieren und zusätzliche Entzündungsreize verhindern.

### Chronisch = schwierig

Nicht nur akuter, also plötzlich auftretender und in der Regel nur kurzzeitig anhaltender Durchfall ist in der Tierarztpraxis ein Thema. Im Gegenteil, besondere Schwierigkeiten sowohl in der Diagnostik als auch in der Behandlung bereiten Tierarzt und Hundehalter die auf den ersten Blick harmloseren chronischen Durchfälle. Dabei „muss“ der Vierbeiner vielleicht gar nicht öfter oder dringlicher, aber der Kot bleibt über Wochen hinweg dünn und lässt sich über die Fütterung auch nicht beeinflussen.

Oder man hat mit den oben beschriebenen diätetischen Maßnahmen zunächst Erfolg, der Durchfall beginnt jedoch nach wenigen Tagen von Neuem. Das sind Fälle, in denen Sie unbedingt den Tierarzt hinzuziehen sollten. Zwar ist meistens auch

hier eine spezielle Magen-Darm-Diät die erste Maßnahme zu einer Besserung. Jedoch nur mit einer gründlichen Suche nach der Diagnose hat man eine realistische Chance, den Durchfall dauerhaft effektiv zu behandeln.

### Dickdarm oder Dünndarm?

In der Regel wird der Tierarzt als Erstes versuchen, Durchfälle als vom Dickdarm oder vom Dünndarm her kommend einzuordnen. Dafür braucht er zwingend einen guten Vorbericht durch den Hundebesitzer: Leidet der Hund unter Gewichtsverlust, unter Blähungen? Setzt er nur etwa zwei- bis dreimal am Tag den zu dünnen Kot ab, dann aber große Mengen? Hat er Appetit auf sehr ungewöhnliche Dinge? Das alles sind Symptome, die für eine Ursache im Dünndarmbereich sprechen. Dagegen sind ein ausgeprägter Pressdrang, häufiger Kotabsatz und Schleimbeimengungen Anzeichen für einen Dickdarmdurchfall.

Durch ein genaues Beobachten des Tieres kann demnach der Hundehalter wertvolle Hinweise für die Diagnose liefern. Infrage kommen chronische Dünndarm- oder Dickdarmentzündungen, eine Überwucherung des Dünndarms mit unguten Bakterien oder andere krankhafte Prozesse im Darmbereich.

Fotos: xxx

**Diagnosemöglichkeiten**

Da drängt sich der Gedanke auf, dass eine Untersuchung des veränderten Kotes Licht in die Angelegenheit bringen müsste. Leider sind solche Laborergebnisse aber oft von begrenzter Aussagekraft: Die Bedeutung der Bakterien, die bei solchen Analysen gefunden werden, und ihr eigentlicher Krankheitswert sind oft fraglich. Was tatsächlich nachgewiesen werden kann, sind Würmer und einzelne Parasiten, wie die sogenannten Giardien, die in manchen Fällen Auslöser einer chronischen Dünndarmentzündung sein können. Dagegen dient eine Blutuntersuchung zum Beispiel zur Feststellung eines schleichenden Eiweißverlustes, der möglicherweise auf Darmerkrankungen zurückgeht. Auch eine Fehlbesiedelung des Dünndarms kann aufgrund verschiedener Blutparameter vermutet werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit einer Darmspiegelung für die Diagnosestellung. Da diese nur in Narkose und oft nur in Tierklinken durchführbar ist, entscheiden sich Tierärzte und Tierbesitzer häufig stattdessen für eine versuchsweise Therapie von chronischen Darmerkrankungen mittels entzündungshemmender Medikamente.

Vorher sollten allerdings alle diätetischen Maßnahmen ausgeschöpft sein – speziell auch zum Ausschluss einer Futtermittelallergie. Die Möglichkeit einer solchen, nicht selten auftretenden Allergie sollte man als Besitzer immer im Hinterkopf haben, auch wenn der Hund seit Jahren das gleiche Futter bekommt. Um einen allergisch bedingten Durchfall nachzuweisen, führt man eine Ausschlussdiät durch. Das bedeutet, dass mindestens vier Wochen lang nur eine einzige Fleisch- und eine einzige Kohlehydratquelle gefüttert werden, bevorzugt nicht solche, die üblicherweise in Fertigfuttermitteln enthalten sind. Entsprechende sogenannte hypoallergene Hundenahrungen sind auf dem Markt, man kann sich dazu vom Tierarzt beraten lassen. Auf diese Weise kann man feststellen, ob der Durchfall bei anderer Ernährung verschwindet, und sich daran herantasten, welche Futterkomponenten der Hund verträgt.

**Andere Erkrankungen**

Allerdings können auch ganz andere Organe als der Darm selbst für einen chronischen Durchfall verantwortlich sein. Funktioniert beispielsweise die Bauch-

speicheldrüse nicht richtig, dann wird das Futter unzureichend aufgeschlossen und zieht dadurch zu viel Wasser in den Darm – dünner Kot ist die Folge. Oder es sind die Hormone schuld: Eine Schilddrüsenunterfunktion kann sich neben anderen Symptomen wie Haar- und Hautveränderungen auch anhand von Durchfall bemerkbar machen. Produziert der Körper zu wenig Cortisol – man bezeichnet diese Hormonstörung als „Addison-Krankheit“ –, dann sind ebenfalls Durchfälle ein gängiges Symptom. In manchen Fällen kann sogar eine mangelnde Entgiftung des Körpers aufgrund von Leber- oder Nierenfunktionsstörungen die Ursache des Durchfallleidens sein. Das liegt daran, dass die sich im Körper anreichernden Stoffwechselprodukte die Schleimhaut in Magen und Darm reizen. Auch wenn man in diesen Fällen in der Regel eher Erbrechen erwarten würde: Die Auflistung soll zeigen, dass es viele unterschiedliche Erkrankungen gibt, bei denen der Durchfall ein Symptom sein kann. Deshalb gehört alles zum Thema Durchfall, was nicht auf unkomplizierte Weise innerhalb weniger Tage durch Schonkost verschwindet, in die Hände Ihres Tierarztes. *Katja Sauer*

Animonda